

Zurück Wie Barack Obama die Künstlerin Eliza Thoenen Steinle inspirierte

Drei Töpfe haben was zu sagen

Eliza Thoenen Steinle ist als Künstlerin seit vielen Jahren bekannt. Für die Aktion «Gartencity» in Zürich gestaltete sie gleich drei Töpfe.

Regine Imholz

Auf Löwen, Kühe, Sitzbänke und Teddybären folgen nun Pflanzentöpfe. Einen Sommer lang sollen 300 mehr oder weniger kunstvoll gestaltete, riesige Töpfe Zürichs Innenstadt verschönern. Ob Zimtröschen, Oleander oder Tessiner Palme: Über 30 verschiedene Pflanzenarten wurden in die Töpfe gepflanzt und verleihen der Stadt frühlingshafte Gartenatmosphäre. Nicht einen, sondern gleich drei Töpfe gestaltete die Zumiker Künstlerin Eliza Thoenen Steinle.

Drei Monate lange hatte sie zusammen mit ihrer Assistentin Cordula Huber an den Ausstellungsstücken gearbeitet. Sie wollte nicht nur dem Auge des Betrachters etwas bieten – ihre Kunst soll eine Botschaft überbringen. «Yes we can» lautet diese Kunde. «Ich denke, wenn die Menschen diese Worte lesen, wird ihnen bewusst, dass sie mehr zusammenstehen müssen», glaubt die Künstlerin. Es sei an der Zeit, Solidarität zu zeigen und weniger Egoismus walten zu lassen. Bereits als sie diese drei Worte des damaligen amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Barack Obama zum ersten Mal gehört habe, sei für sie

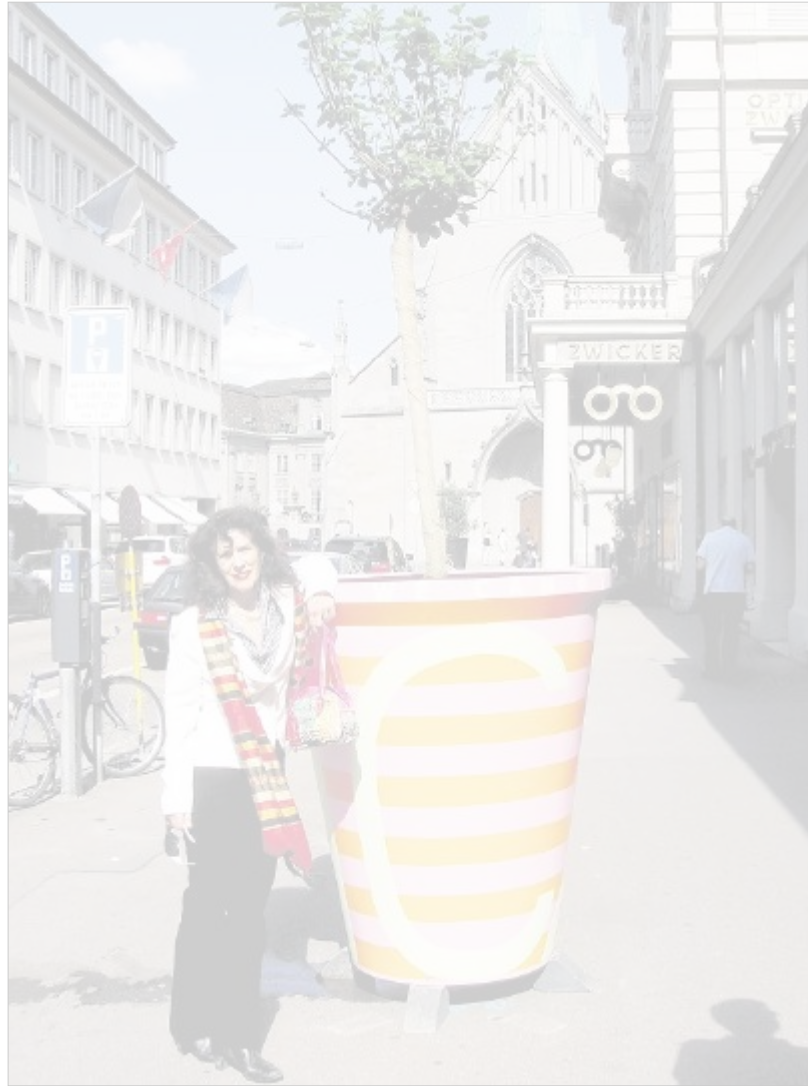
klar gewesen, dass sie den Slogan für die Töpfe verwenden würde.

Ungewöhnliche Proportionen

Im letzten Herbst wurde Eliza Thoenen von Doris und Thomas Hahnloser angefragt, ob sie drei Blumentöpfe für das Trottoir vor ihrem Modegeschäft in Zürich gestalten wolle. Spontan sagte sie zu. «Es war eine schwierige Arbeit», sagt die Zumikerin rückblickend. Sie sei es nicht gewohnt, dass eine Form bereits vorgegeben sei. Auch die speziellen Proportionen des Topfs machten der Künstlerin anfangs etwas Kopfzerbrechen. Doch jetzt, nach drei Monaten intensiver Arbeit, ist sie glücklich über das Ergebnis – und will mit ihrer Arbeit auch die Passanten glücklich machen.

Als Eliza Thoenen davon hörte, dass ein paar Töpfe bereits in ihrer ersten Nacht in der Stadt Opfer von Vandalenakten wurden, reagierte sie entsetzt: «Das ist eine Katastrophe.» Da hätten die Künstler so viel Zeit investiert, um etwas Schönes für alle zu schaffen. Sie hofft, dass ihre Töpfe den Sommer ohne feindliche Attacken überstehen werden. Denn das Reparieren sei ausserordentlich aufwändig.

Eliza Thoenen ist nicht zum ersten Mal bei der Sommeraktion der City-Vereinigung dabei. Vor elf Jahren bemalte sie bereits eine der lebensgrossen Kühe, die damals ganz Zürich bevölkerten und für grosses Aufsehen sorgten. Diesmal sei die Aufgabe jedoch um einiges komplexer gewesen: «Die Kühe waren eher Dekoration», sagt sie, «bei den Töpfen geht es um Kunst.»



Eliza Thoenen Steinle neben einem der drei von ihr gestalteten Töpfe. (zvg)

Zollikon

Willkommen zu den Frühlingsklängen

Viele Dichter haben den Frühling besungen, und einige davon, die nach Meinung der Organisatoren am besten dichten und erzählen können, finden sich im Programm des Kulturkreises vom Mittwoch, 27. Mai. Die Organisatoren haben Texte ausgewählt, die das Publikum zum Schwärmen und zum Schmunzeln bringen. Man wird guten Bekannten begegnen, aber auch Überraschungen erleben. Launig, wie der Frühling ist, wird sein blaues Band gewunden um einen Strauss voller heiterer Textblüten. Theo Froehlich und Dinah Hinz bieten zur köstlichen Jahreszeit alles daraus Erklingende im literarischen Duett dar. Musikalisch begleitet werden sie von Susanna Dill am Akkordeon: «Der Lenz ist da und lässt alle grüssen.» (e)

Mittwoch, 27. Mai, 19.45 Uhr, Aula Buechholz Zollikon. Abendkasse ab 19.15 Uhr. Mitglieder des Kulturkreises Zollikon und Jugendliche bis 20 Jahre freier Eintritt (www.kulturkreis-zollikon.ch)

Stäfa

Seniorenwanderung der Pro Senectute

Die ganztägige Wanderung der Pro Senectute Stäfa führt am Mittwoch, 27. Mai (Verschiebedatum 29. Mai), über den Schaffhauser Randen. Auf guten, breiten Feldwegen verteilt sich die Höhendifferenz von 380 Meter auf zwei Etappen. Das erste Etappenziel ist das Restaurant Babental, das nach rund einer Stunde leichtem Aufstieg erreicht wird. Nach dem Mittagessen wird der Weg steiler und führt in etwa eineinviertel Stunden zum Schloss Randen. Die Ausdauer der Teilnehmenden wird mit einem herrlichen Weitblick belohnt. Der Abstieg nach Schaffhausen erfolgt auf meist ungeteerten, sanft abfallenden Wegen (rund zwei Stunden). (e)

Abfahrt in Stäfa 8.23 Uhr, Ankunft 19.07 Uhr. Anmeldung und Auskünfte am Dienstag, 26. Mai (Donnerstag, 28. Mai), von 8 bis 9.30 Uhr bei Edith Tenger (044 926 53 61) oder Elsbeth Schnyder (044 926 34 48).

Wädenswil Sabrina Knechtli moderiert die Internetsendung «homegateTV»

«Momentan genau das Richtige»

Nachdem es bei «SwissDate» nicht klappen wollte, hat die ehemalige Miss Zürich mit «homegateTV» nun doch eine eigene Sendung – im Internet.

Interview Oliver Lutz

Sabrina Knechtli, seit vier Wochen moderieren Sie jeweils am Sonntag «homegateTV». Wie fällt Ihr erstes persönliches Fazit aus?

Der Job gefällt mir sehr gut. Ich finde es toll, dass ich meine eigenen Ideen einbringen und somit die Sendung mitgestalten kann. Ich habe die Möglichkeit, meine beiden Leidenschaften, Moderieren und Immobilien, zu vereinen.

Im Vergleich zu «SwissDate» erreicht die Immobiliensendung nur ein kleines Publikum. Denken Sie nicht manchmal wehmütig daran, wie es wäre, an Stelle von Gabriela Ursprung Singles zu verkuppeln?

Überhaupt nicht. Gabriela ist die richtige Person für diese Arbeit und macht sie toll. Für «SwissDate» wäre ich zu jung gewesen, und es hätte mir an Erfahrung gefehlt. In meinem neuen Job kann ich Erfahrungen sammeln und mein Wissen über Moderation vertiefen. Daneben bin ich auch redaktionell tätig und lerne viel über die Arbeit hinter der Kamera.

Was war und ist die grösste Herausforderung?

Die grösste Herausforderung ist momentan mein Zeitplan. Ich arbeite seit der Anstellung bei «homegateTV» wieder zu 100 Prozent. Daneben laufen meine Engagements, Fotoshootings und Modelaufträge weiter. Alle Verpflichtungen und das Privatleben unter einen Hut zu bringen, benötigt eine gute Koordination. Denn Freunde und Freizeit sind mir ebenso wichtig wie meine Arbeit.

Wie sehr hilft Ihnen Ihr Know-how als kaufmännische Angestellte in der Im-

mobilienbranche im neuen Moderationsjob?

Es erleichtert mir viel. Ich bin mit der Materie vertraut und kann meine Ideen, Erfahrungen und Bedenken problemlos einbringen. Natürlich lerne ich auch viel Neues dazu, das ich in meine Weiterbildung zur Immobilienbewirtschaftlerin einfließen lassen kann.

Sie haben von einer Unterhaltungssendung geträumt, moderieren jetzt aber ein Fachmagazin. Haben Sie Ihren eigentlichen Wunsch aufgegeben, oder glauben Sie weiterhin daran?

Natürlich halte ich an meinem Wunsch nach einer eigenen Unterhaltungssendung fest. Trotzdem ist «homegateTV» momentan genau das Richtige für mich.

Hat sich schon eine nächste Türe geöffnet?

Bis jetzt noch nicht. Meine Anstellung bei «homegateTV» ist bis Ende August befristet, danach reise ich ins Ausland. Nächstes Jahr werden wir sehen, was kommt. Ich bin mir sicher, dass sich bis im Januar wieder etwas Neues ergibt.



Weil es für eine Unterhaltungssendung bisher nicht gereicht hat, moderiert Sabrina Knechtli derzeit die Internetsendung «homegateTV». (Freshpixel / Manuel Fischer)

Bezirk Meilen

125 000 Franken ausgeschüttet

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen hat 2008 rund 125 000 Franken an Private und Institutionen ausgeschüttet.

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen (GGM) hat im 146. Jahr ihres Bestehens ihre bewährte Vergabepraxis fortgeführt. Mit der Absicht, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, wurden rund 125 000 Franken ausgeschüttet, je rund die Hälfte an private Gesuchsteller, die andere Hälfte an sozial tätige Institutionen. Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, heisst im Klartext: Die GGM finanziert niemandem Badeferien in der Karibik, aber sie leistet einen Beitrag, wenn Menschen den Versuch wagen, sich neue (Lebens-)Perspektiven zu eröffnen. Gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten drohen Mitbürger ohne eigenes Verschulden aus dem sozialen Netz zu fallen. Eine berufliche Neuorientierung, eine Weiterbildung oder Umschulung kann in einer solchen Lebenslage Wunder wirken. Ebenfalls hat die GGM im vergangenen Jahr über 30 im Bezirk wohnhaften Personen, die nicht auf Rosen gebettet sind, eine Woche Ferien im Toggenburg finanziert.

Die Grundsätze der Beitragspraxis sind auch an der jüngsten Hauptversammlung der GGM von keiner Seite in Zweifel gezogen worden. Tagungsort war die Martin-Stiftung (Erlenbach), eine traditionsreiche Institution, in der rund 120 Menschen mit geistiger Behinderung betreut, gefördert und durchs Leben begleitet werden. Einer Führung durch die Institution folgte der «Apéro riche» mit Köstlichkeiten aus der Küche und dem stiftungseigenen Rebberg. Dazwischen arbeiteten die Vereinsmitglieder die traktierten Geschäfte speditiv ab.

Neue Gesichter

GGM-Präsident Laurent P. Mueller (Meilen) bekräftigte die Absicht des Vorstandes, die Mitgliederbasis zu verbreitern. Die GGM hat heute gut 700 Mitglieder, hofft aber auf weiteren Zuwachs. Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Jean Muggler (Männedorf), der diesem 17 Jahre lang angehört hatte, 12 davon als Quästor. Er hatte die Finanzen im Griff. Zum Dank für seine langjährige Tätigkeit wurde Jean Muggler die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Zu dessen Nachfolger wurde Marc Achhammer (Männedorf), Leiter der ZKB-Filiale Meilen, gewählt. Zum neuen Revisor wurde Michael Meyer (Stäfa), Leiter der ZKB-Filiale in Männedorf, gekürt. Meyer ersetzt Peter Würsten (Männedorf), der dieses Amt während vollen 28 Jahren zur besten Zufriedenheit ausfüllte. (e)

Stäfa

Brunch nach dem Auffahrtsgottesdienst

In Stäfa findet nach dem Auffahrtsgottesdienst in der reformierten Kirche Stäfa wieder der Brunch auf dem Platz vor der Kirche statt. Er findet als «Teilete» statt: Alle bringen etwas mit; Butter, Kaffee, Tee und andere Getränke werden vom Kirchenchor bereitgestellt. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Roland Brendle, dem Organisten Michael Pelzel und dem Kirchenchor gestaltet. Der Chor singt Teile aus der «Deutschen Messe» von Franz Schubert. Im Forum gibt es Kinderhüeti. Gottesdienstbeginn ist um 10 Uhr. (e)

E-Mail an die «ZSZ»

An die folgende Adresse: redaktion.staefa@zsz.ch können der Redaktion der «ZSZ» eingesandte Texte auf elektronischem Weg zugestellt werden. (zsz)